





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augustina
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Bey der
Serhard
 und
Schulzischen
Ehe-Verbindung,

so zu Halberstadt
 den 30. May 1747. vergnügt vollzogen wurde,
 wolte
 seine schuldige Freude darüber
 bezeugen,
 und
 die durch eine erwünschte Ehe versüßte Schullast
 vorstellig machen

Justus Joseph Bappe,
 Scholze Osterwicensis Conrector.

Wernigerode,
 Gedruckt mit Struckischen Schriften.



ort, wo der Ilse sanfter Strand
Durch Berg und Thal und Fluren fließet,
Dort, wo man mit gefaltner Hand
Des Oskars Bildniß sonst geküßet,
Dort, an dem stolzen Bructerus,
Ging jüngst Sophiens reger Fuß
Boll Wehmuth seufzend, auf und nieder,
Sie machte mit betrübtrem Mund
Die Sorgen ihres Hergens kund,
Und sang aus banger Brust bethränte Trauer Lieder.

Die sprach in einem Klagethon,
Nun ist es bald um mich geschehen,
Mein prächt'ger Tempel wackelt schon,
Und wird gewiß zu Grunde gehen,
Ich bin ja leider! so veracht,
Und muß in schwarzer Trauer Tracht,
Von einem Ort zum andern fliehen:
Ich muß ja leider! als verwaist,
Da man mir meinen Schmuck entreißt,
In stiller Einsamkeit am Kummer Faden ziehen.

Ich sehe schmerzhaft und gebeugt,
Wie auf den Schulbestäubten Bänken,
Die Kinder, so ich mir erzeugt,
Sich bey so vielen Lasten kränken:
Harm, Sorge, Armuth, Müß und Schweiß
Begleitet ihren sauren Fleiß,
Den sie aufs Wohl der Jugend wenden:
Verachtung, Undank, Schmach und Hohn,
Ist leider! ihrer Arbeit Lohn,
Wenn sie sich Tag und Nacht zu meinem Dienst verpfänden.
O könnt

D könnt ich ihre Mühe doch,
Durch Trost, und Rath, und Hülfe lindern!
D könnt ich doch das schwere Joch,
Das sie so drückt, in etwas mindern!
In jener nah gelegnen Stadt,
Die Carl einst so geschäset hat,
Und mit dem Bischoffs-Stab beehret,
Dort hab' ich einen solchen Mann,
Den ich nicht gnug verehren kan,
Weil Er die Jugend da mit Fleiß und Treue lehret.

Er bauet hier nicht nur mein Reich,
Mit seinem gründlich flugen Wissen:
Mein, er ist auch dabey zugleich,
Auf Zions edlen Bau besüßten.
Doch, ach! er lebt in Einsamkeit,
Der Er sich bis daher geweihet,
Wer hilft ihm seine Lasten tragen?
Wer steht ihm denn mit Rathe bey?
Wer macht ihn von den Sorgen frey?
Die einen Schulmann oft in seinem Amte plagen.

So sprach Sophia, und alsbald
Kam mit geschwinden muntern Tritten,
Lusebie, durch einen Wald,
Auf sie allmählig zugeschritten:
Es schmückte sie ein heitrer Glanz,
Sie hatte einen Myrten-Cranz
Um Stirn und Haar und Haupt gewunden.
Sophia sprach betrübt zu ihr:
Wie, Schwester, seh ich dich alhier?
Da wir so selten sonst an einem Ort verbunden.

Ich komme, sprach Lusebie,
Zum Troste deinen Musenkindern;
Ich komme, um dein banges Weh
Durch meinen süßen Trost zu lindern.
Du klagst, daß an dem Helicon
So mancher ächter Musesohn
Bey Harn und Last und Kummer schwitze,
Und daß auch dort in Osterwick,
Ein Mann von seltenem Geschick,
In banger Einsamkeit, allein, verlassen sitze.

Ich kenne wohl den theuren Mann,
Der Wiß und Frömmigkeit verbindet,
Und den ich nicht gnug lieben kan:
Weil er dort meinen Teimpel gründet;

Drum

Drum macht dir mein erfreuter Mund,
Jetzt diese frohe Botschaft kund,
Daß ich ihm eine Braut ersehen,
Zu deren Brust mein Bildniß flamm't,
Die wird ihm künftig in dem Amt,
Das seine Schultern drückt, getreu zur Seiten stehen.

Vergib, mein Gerhards, daß ich so,
Nach Art verwöhnter Sängers dichte,
Dein Hochzeit-Fest macht mich so froh,
Daß ich Dir diesen Zoll entrichte.
Ich weiß, daß Gottes weise Hand
Selbst dieses feste Eheband
Mit Dir und Deiner Schulzinn schliesset,
Und Dir nun Deine saure Last,
So Du allein getragen hast,
Mit einer Ehgattin von gleichem Sinn verüffet.

Du suchtest Dir nur eine Braut,
Die sich mit Jesu vest verbunden,
Und die wird Dir nun auch vertraut ;
O reicher Schatz, den Du gefunden.
Ich wünsch' aus reinem Liebesbrand,
Dir zu dem neuen Eheband,
Ein unverrücktes Wohlergehen,
Und werde auch in künft' ger Zeit,
Auf das, was Deine Brust erfreut,
Mit reizungsvollem Blick, vergnügt zurücke sehen.

Erhalte, Herr, dis Ehepaar,
In ungestörten Liebes-Flammen,
Und mache meine Wünsche wahr,
Die aus getreuem Herzen stammen :
Laß sie in einem Liebes Sinn,
An dem verbundenen Joche ziehn,
Und sich in Freud und Leid vereinen,
Laß sie in deinem Frieden ruhn,
Und laß aus ihrem ganzen Thun
Und Wandel stets dein Bild im hellsten Schimmer scheinen.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3

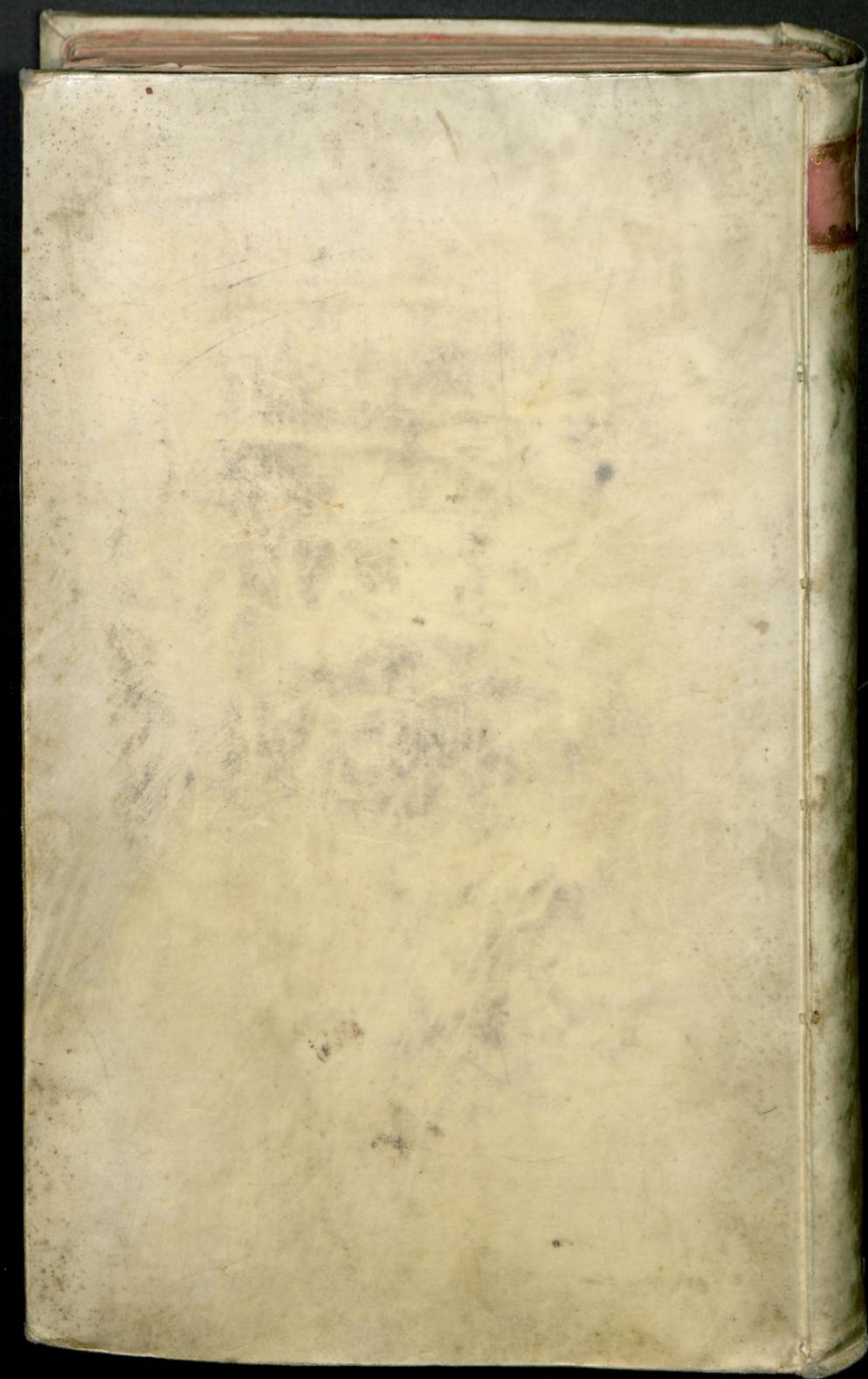


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





Ben der
Berhard

und

tschischen

Verbindung,

zu Halberstadt

am 27. vergnügt vollzogen wurde,
wölte

uldige Freude darüber

bezeugen,
und

wünschte Ehe verfürzte Schullast
vorstellig machen

Joseph Wappe,

la Osterwicensis Conrector.

Wernigerode,
mit Struckischen Schriften.

AK

